

Bergherrn, Christoph Uttmann, geheirathet hatte, zog sie nach Annaberg und fing dort im Jahre 1561 an, unter ihren Mitbürgerinnen das Spizenklöppeln zu verbreiten. Ob sie es selbst durch Nachdenken erfunden, oder von einer geflüchteten Brabanterin gelernt, weiß man nicht genau; aber jedenfalls ward sie hierdurch eine Wohlthäterin für Tausende, verbreitete in den rauhen, nahrungsarmen Gegenden des Voigtlandes und Erzgebirges ein neues, regsames Leben und wendete dem Sachsenlande oft mehr als eine Million Ertrag in einem Jahre zu. Ihr Andenken muß darum immerdar gesegnet bleiben, und das schöne Denkmal auf dem Gottesacker in Annaberg sagt mit Recht: „Sie war die Wohlthäterin des Erzgebirges.“ Sie starb am 14. Januar 1575.

15. Januar.

Beabsichtigte Vergiftung Friedrich's des Grossen.

An eine schändliche That erinnert uns der heutige Tag, die zwar nicht von einem Sachsen und auch nicht an einem Sachsen verübt wurde, die aber doch, wäre sie gelungen, einen mächtigen, unberechenbaren Einfluß nicht allein auf unser Nachbarland Preußen, sondern auch auf Sachsen selbst gehabt hätte. — Ihr kennt Alle den berühmten König von Preußen, Friedrich den Großen, den seine Soldaten voll Liebe und Begeisterung ihren alten Friß nannten. Dieser war, wie Ihr unterm 29. August weiter sehen werdet, im Jahre 1756 mit drei Armeen in Sachsen eingerückt, schaltete und waltete darin wie in einem eroberten Lande und hielt sich im Herbst und Winter 1756 — 57 in Dresden oder der Dresdner Gegend auf. Hier nun war es, wo er am Morgen des 15. Januars mit einer Tasse Fleischbrühe oder Chocolate, die ihm sein vertrauter Kammerdiener Glasow darreichte, vergiftet werden sollte. Wer den schändlichen Undankbaren zu diesem Morde gedungen, ist unbekannt geblieben. Kurz, der König erfuhr eine Stunde vorher durch einen scheinbaren Zufall das furchtbare Geheimniß, nahm die dargereichte Tasse, richtete aber einen so durchdringenden Blick auf den Ueberbringer, daß dieser sich ihm zu Füßen warf und um Gnade flehte. — Glasow wurde nach Spandau in sehr hartes Gefängniß gebracht, wo er bald darauf in elendem Zustande starb. — Erkennet auch in dieser kleinen Begebenheit das ewige Walten Gottes. Wie konnte der heutige Morgen einst unserm Vaterlande die Schrecknisse des siebenjährigen Krieges ersparen, Europa plötzlich den Frieden gewähren, aber auch dem Preußenlande seinen großen Helden und Vater und der Welt ein glänzendes Vorbild seltner Fürstengröße rauben!